

Wochenblatt

für Pulsnik, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Amtsblatt der Königlichen Gerichtsbehörden und der städtischen Behörden zu Pulsnik und Königsbrück.

Zweiundzwanzigster Jahrgang.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Ernst Ludwig Förster in Pulsnik.

Geschäftsstellen

für

Königsbrück: bei Herrn Kaufm.
Moritz Tschersich, Dresden: An-
noncenbureau von Max Rutschler,
Leipzig: H. Engler,
Leonhard u. Comp. daselbst,
Haasenstein und Vogler daselbst
und
Eugen Fort daselbst.

Ersteht
Mittwochs u. Sonnabends.

Abonnementspreis:
vierteljährlich 10 Ngr., auch bei
Bestellungen durch die Post.

Inserate
werden mit 8 Pf. für den Raum
einer gespaltenen Corpus-Zeile be-
rechnet und sind bis spätestens
Montags und Freitags früh 9 Uhr
hier aufzugeben.

Mittwoch

№ 102.

den 21. December 1870.

Bekanntmachung.

Nachdem Se. Majestät der König

Herrn Rittergutsbesitzer **Hugo Seling** auf **Schmorkau**

an Stelle des verstorbenen Oberförster Janke zu Reichenau zum Friedensrichter im Amtsbezirke Königsbrück zu ernennen geruht haben und dessen Verpflichtung und Einweisung erfolgt ist, so wird Solches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

B a u h e n, am 18. December 1870.

Königliche Amtshauptmannschaft daselbst.

In Interims-Verwaltung: **Schäffer.**

Die Gemeindevorstände hiesiger Amtshauptmannschaften werden angewiesen, die nach dem Gesetze vom 18. August 1868 angeordnete Consignation der Hunde im Anfange des Monats Januar 1871 vorzunehmen, hierbei als Normtag den 10. Januar künftigen Jahres anzunehmen und das darüber anzufertigende Verzeichniß bei Vermeidung einer Ordnungsstrafe von 1 Thlr. — — in den Tagen

vom 12. bis zum 14. Januar künftigen Jahres

persönlich an Amtsstelle einzureichen, dabei auch zugleich den Bedarf der Hundemarken gegen Entrichtung einer Gebühr von — 2 Ngr. — pro Marke zu entnehmen.

P u l s n i k, den 17. December 1870.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.

Fellmer.

Rnth.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Königlichen Gerichtsamte sollen

den 10. Januar 1871

dem Maurer Karl Gottlieb Hübner in Steinborn zugehörigen Grundstücke und zwar die Freihäuslernahrung Nr. 20 des Katasters und Nr. 20 des Grund- und Hypothekenbuchs für Steinborn, ingleichen die Beistücken Fol. 49 für Steinborn und Fol. 21 für Duosdorf, welche Grundstücke am 1. November 1870 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf

705 Thlr. — —

gewürdigt worden sind, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

K ö n i g s b r ü c k, den 2. November 1870.

Königliches Gerichtsamt.

Müller.

Ernel.

Bekanntmachung.

Im Erbgericht zu **Lausnik** sollen

den 29. December 1870, von Vormittags 9 Uhr an,

folgende im **Lausniker Forstreviere** aufbereitete Hölzer, als:

63	Stück	Stämme bis zu 16½ Zoll Mittenstärke und 44 Ellen Länge
1½	Klafter	harte Scheite,
29½	"	weiche "
2	"	harte Rollen,
237½	"	weiche "
5	"	harte Stöcke,
679	"	weiche "
291	"	Reste,
3	Haufen	hartes Reisig,
41	"	weiches "
39¾	Schock	hartes "
133¾	"	weiches "

in den Bezirken:
„Bierhufen, Torstich,
Spieß, Spitze Hübel,
Walbbeerberg,
Saubereid, Glauschniger
und Lauschaer Wald.“

einzelnen und partheiweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den Herrn Oberförster **Pommerich** in Lausnik zu wenden, oder auch ohne Weiteres in die genannten Waldorte zu begeben.

Königl. Forstverwaltungsamt Moritzburg, den 13. December 1870.

Rüling.

Gras.

Sachsen.

Dresden, 15. Dec. In den Mittheilungen von der Maasarmee sagt Dr. M. Bauer über das Gefecht vor Paris am 30. Nov.: Ist es erlaubt, von persönlichen Eindrücken zu sprechen, so möchte ich versuchen, die Farben und Töne zu finden für Stimmungsbilder, wie sie uns meist nur einmal im Leben vorüberfliegen. Hier die Todten auf den mit bunten Möbeln und Hausgeräthe aller Art schnell improvisirten Barrikaden — viele auf dem Pflaster, dazwischen unser geschäftiges und doch geräuschloses Werk der Hilfe, Labung, des Fortschaffens, der oft letzte Händedruck — dort die verwüstete Kirche, — der Straßendamm unweegbar — daneben ein brennendes Haus — links stöhnende Verwundete, die selbst jetzt die Hand der Liebe schmerzt, rechts Franzosen im letzten Kampf und Krampf des Daseins — über Allem der eisig klare Mond am tiefblauen Firmament und die Tausend Sterne der ersten kalten Winternacht — tiefe Stille nach dem nerventödtenden Gebrauche der letzten Stunden — ich fühle es wohl: es ist eben nicht zu schildern und zu beschreiben! — Schnell am Nachmittage noch war in St. Gratien, dem bisher durch königl. Huld geschonten Schlosse der Prinzessin Mathilde Demitoff, ein Lazareth errichtet. Wieder ein neues Bild voll der wunderbarsten Contrasten! Die Stätte des raffinirten Luxus nach allen Seiten hin war zur Schmerzensstätte geworden und die rauhe Hand des harten Soldaten zerriß im Wundfieber die Spitzenvorhänge der seidenen Betten! . . . wie viel kostbarere edlere und unknüpfbare Bande der Herzen hatten wohl die Kugeln zerrissen? . . .

Dresden. (Dr. N.) „Seht, wir Wilden sind doch bessere Menschen,“ mit diesen Worten bringt Nr. 48 der Gartenlaube einen Bericht aus Batavia, woselbst der Sohn eines Regierfürsten, für die Hinterbliebenen der im Kampfe Gefallenen die Summe von 1000 Gulden an das Hilfs-Comitee dort, zur Absendung nach Berlin, gespendet hat. Aquasi Boachi's Theilnahme wird erklärlich, da er, obwohl schwarzer Afrikaner, in Europa und namentlich in Deutschland als Ingenieur ausgebildet, zu Ende der 40er Jahre in unserm alten Freiberg längere Zeit die Berg-Akademie besuchte und dort noch bei Vielen wegen seines edlen Characters in gutem Andenken steht; mehreren seiner Freunde verehrte er sein Porträt. Vielleicht tragen diese Zeilen dazu bei, vornehmlich unter den Freibergern manche angenehme Erinnerung an unsern schwarzen Bruder her vorzurufen und ihm im Geiste dankbar die Hand zu drücken.

Leipzig, 15. Dec. Ein Viceseldwebel von der 4. Comp. des Inf.-Reg. Nr. 107, welcher bereits bei St. Privat am 18. Aug. verwundet worden und am 23. Nov. wieder zu seinem Regiment zurückgekehrt war, giebt seinen hiesigen Angehörigen unterm 10. Dec. folgende, gewiß auch für weitere Kreise interessante Nachricht: „Das waren furchtbare Tage, 6 Tage und Nächte, unterwegs. Den 30. Nov. Schlacht bei Champigny den 1. Dec. von früh 6 bis Abends 8 Uhr gefechtsbereit unter dem heftigsten Feuer der Forts, den 2. Dec. Schlacht bei Vrie. Mitten im Gefecht, bei einem Sprunge über einen Graben, verrenkte ich mir den rechten Fuß und lag 4 Stunden hilflos auf dem Schlachtfelde. Unsere Leute mußten weichen und ich Unglücklicher wurde gefangen. Nachdem ich 2 Tage in Paris im Lazareth gelegen, wurde ich mit noch 3 Offizieren aus demselben entlassen; wir wohnten sehr gut und haben keinen Hunger gelitten. Der Pöbel wollte uns massakriren, wir mußten uns Civilanzüge anschaffen, wurden aber trotzdem erkannt und verfolgt. Endlich befreite uns General Trochu, indem er uns 4 Offiziere am 8. Dec. wieder auslieferte. Jetzt bin ich wieder bei dem Regiment und befinde mich wohl!“

Leipzig, 17. December. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft sind Bebel und Liebknecht wegen Hochverraths beziehentlich vorbereitender Handlungen zum Hochverrath verhaftet worden.

Preußen.

Berlin. Die zahlreiche Correspondenz der 320,000 französischen Kriegsgefangenen, welche sich in den verschiedenen Gegenden Deutschlands befinden und zu denen zahlreiche neue von Orleans her zu erwarten stehen, sagt der „St.-Anz.“ verursacht der Postverwaltung nicht geringe Schwierigkeiten. Mittels Postanweisungen aus Frankreich sind durch Vermittelung der belgischen und schweizerischen Posten allein in der letzten Woche 100,000 Thlr. an die norddeutsche Postverwaltung zur Auszahlung an die Kriegsgefangenen überwiesen worden, die dies Geld in Deutschland verbrauchen.

Königsberg i. Pr., 17. Decbr. Wie aus Pillau gemeldet wird, war dort eine amtliche Benachrichtigung eingegangen, nach welcher am 10. d. fünf französische Kriegsschiffe auf der Fahrt von Skagen nach Korsöer signalisirt waren.

Köln, 15. Decbr. Heute gingen 750 kriegsgefangene Elsässer von der Bahner Haide nach dem Jahdebusen ab, wo dieselben zu Arbeiten verwandt werden sollen. Um den gefangenen Franzosen auf der Bahner Haide einige Kurzweil zu verschaffen, haben dieselben mit Bewilligung der Behörden daselbst ein Theater errichtet, in welchem heute die erste Vorstellung gegeben wurde. — Dem Vernehmen nach wurden von den entwichenen 15 französischen Offizieren vier wieder eingebracht und Jeder zu 20 Jahren Festung, und ein anderer französischer Offizier, welcher an den Baracken im Deutzer Felde einen Wachtposten mit einem Regenschirm geschlagen hatte, zu vier Jahren verurtheilt.

Saarbrücken, 18. December. Aus Versailles vom 15. wird berichtet: Die Ankunft der Adreßdeputation des Reichstages ist auf morgen angekündigt. Quartier ist bereits für dieselbe gemacht. — Fürst Wittgenstein, kaiserlich russischer General und Militairbevollmächtigter bei der französischen Regierung, ist aus Paris hier eingetroffen. — Gestern und heut kein Schuß aus den Forts. Alles still. Massenausritte von Deserteurs aus Paris sind zurückgewiesen worden. Dem Vernehmen nach soll kein Deserteur mehr angenommen werden.

Bayern.

München, 15. December. (R. V.) In der gestrigen Clubszung der Patrioten beantragte der Abgeordnete Greil, den Staatsminister v. Luz wegen inconstitutioneller Aeußerungen in seiner gestrigen Kammerrede in Anklagestand zu versetzen. Der Club beschloß, vorerst abzuwarten, bis die Rede des Ministers gedruckt vorliege. Die Majorität des Kammerausschusses soll entschieden gegen das Verfassungsbündniß sein. (Die vorerwähnte Rede des Justizministers v. Luz schloß nämlich mit der Erklärung, daß der bayerische Bündnißvertrag nach Lage der Dinge von der Kammern angenommen werden müsse!)

München, 17. December. Laut einer vom König von Bayern unterm gestrigen Tage nach Versailles abgesandten telegraphischen Mittheilung sind der vom Könige in der Kaiserangelegenheit ergriffenen Initiative sämtliche deutsche Fürsten und freien Städte beigetreten.

-- Der Verlust des I. bayerischen Armeecorps vom 1. bis 4. Dec. beträgt nach amtlicher Zusammenstellung 127 Offiziere und 2868 Mann, von da bis zum 10. Dec. 96 Offiziere und 2100 Mann, somit vom 1. bis 10. Dec. im Ganzen 223 Offiziere und 4968 Mann.

Belgien.

Luxemburg, 18. Dec. Die Antwort der luxemburgischen Regierung auf die preussische Note ist gestern nach Berlin abgegangen. Dieselbe sucht die von Preußen erhobenen Beschwerden zu widerlegen.

Frankreich.

Bordeaux, 16. Dec. Ein Decret versetzt den Divisionscommandanten von Tours, General Sol, in Disponibilität, weil derselbe zu über-eilt die Stadt Tours räumte. General Morauthy, Brigadecommandant beim 16. Corps, wurde wegen Unfähigkeit außer Dienst gesetzt. — Durch ein anderes Decret wird die Errichtung von 15 neuen Marschregimentern und 10 neuen Bataillonen angeordnet.

England.

London, 16. December. „Daily News“ erhält folgende Depesche aus Brüssel: Graf Bismarck beschwert sich stark über das Verhalten des französischen Viceconsuls in Luxemburg. Herr Servais, Staatsminister des Großherzogthums, erklärte in der Abgeordnetenkommer, daß er diesen Consul gewarnt hätte, ohne indeß zu wagen, gegen denselben einzuschreiten. Diese Warnung sei schon vor der Capitulation von Mech erfolgt.

London, 16. December. Ein Telegramm der „Times“ aus Pesth vom gestrigen Tage meldet: „Um Preußens Reclamation gegen Luxemburg zu controcupiren, richtet das Gouvernement von Bordeaux die Reclamation an die ungarische Regierung, letztere möge die 3000 von Deutschland zurückgehaltene, zu Truppentransporten dienenden Waggons ungarischer Bahnen zurückfordern.“

London, 17. December. Der „Times“ wird aus Versailles vom 16. d. gemeldet: Die Pariser Forts verhalten sich ruhig. Deutscherseits werden die Vorbereitungen für die Erbauung der Batterien fortgesetzt. Ein französisches Detachement ist vor Chateaudun erschienen, jedoch zurückgeschlagen worden.

Vom Kriegsschauplatz.

Aus Versailles melden officiële preussische und englische Berichte übereinstimmend die auffallende, noch nicht erklärte Thatsache, daß in den Forts Issy, Vandres und Mont Valerien die nach Außen gerichteten Geschütze zurückgezogen wurden. Sollen dieselben vielleicht gegen die eigene Stadt gerichtet werden, um etwaige demokratische oder friedfertige Bewegungen niederzuhalten? Man weiß, daß gegenwärtig das Verhältniß zwischen den Nationalgarden und den außerhalb der Enceinte liegenden Linientruppen und Mobilien ein sehr gespanntes, und jede Verbindung zwischen den Lagern und dem Innern der Stadt abgesperrt ist. Auch General Ducrot campirt noch immer außerhalb der Stadt, um seinem Schwur, nur als Sieger oder als Leiche zurückzukehren, nachzukommen. Ob er aber zu neuen Ausfall-Ver suchen sich rüstet, ist vorerst noch nicht zu erkennen. Die Forts sind augenblicklich auffallend schweigsam, gerade wie vor dem ersten großen Ausfall; nur der Mont Valerien brüstet sich mit seinem neuen Monstre-Geschütz, welches auf 9000 Meter seine Kugeln wirft. Zum Glück scheint dieses Ungethüm bis jetzt einzig in seiner Art zu sein.

In mehreren Blättern findet sich die Notiz, daß vor Kurzem ein Munitionspark von nahezu 1000 vierspännigen Wagen von Berlin nach Paris abgegangen sei. Man bringt dies wohl mit Recht mit den schließenden Anordnungen für das Bombardement von Paris in Zusammenhang.

Straßburg, 15. Decbr. Die Reichstags-Deputation, welche Sr. Maj. dem Könige die Adresse in Betreff der Kaiserwürde nach Versailles überbringt, traf gestern Abend gegen 7 Uhr hier ein und wurde alsbald von dem General-

Gouverneur Grafen von Bismarck-Böhlen zu einem großen Festmahle im Hotel zur Stadt Paris empfangen, dem die Mitglieder der deutschen Militair- und Civilbehörden in großer Zahl beiwohnten. Der General-Gouverneur brachte den ersten Toast auf Se. Majestät den König „so Gott will, bald unseren Kaiser“ aus, der unter den Klängen der Nationalhymne begeistertste Aufnahme fand. Der Civil-Commissar, Regierungspräsident Köhler, schloß sodann an eine längere Rede ein Hoch auf die in einer denkwürdigen Sendung begriffenen Ehrengäste. Der Reichstagspräsident von Decker antwortete mit einem Hoch auf die deutsche Armee, worauf der General-Lieutenant von Decker das Wort ergriff, um im Namen der Armee zu danken und einen Toast auf die deutschen Bundesfürsten und das deutsche Vaterland zu bringen. Die Deputation hat ihre Reise heute Morgen um 7 Uhr fortgesetzt und wird in Eprenay übernachten.

Aus dem Feldpostbriefe eines württembergischen Offiziers vom 10. Dec. theilt der „Wirt. St.-Anz.“ Folgendes mit: „Gestern (9. Dec.) wurde General Trochu den gefangenen Lieutenant J. von uns mit einem französischen und zwei sächsischen Offizieren wieder heraus. Er behauptet: „Ich hätte sie gegen die Wuth des Pöbels nur dadurch schützen, daß er in ein festes Gefängniß siede, und da er dieß gegenüber von Offizieren unrecht halte, so gebe er ihnen die Freiheit; er könne nicht einmal erwarten, daß wir ihm von gefangenen französischen vier dagegen schicken — es wir übrigens am gleichen Abend noch thaten. — J. sagt: er habe in Paris noch ganz gelebt; Spargel und Beefsteaks habe er in Fülle zu essen bekommen. Ob es in Wirklichkeit in Paris so glänzend ausseht, lasse dahingestellt.“

Ein rheinischer Artillerie-Offizier schreibt folgendes Beispiel von Treue und Loyalität seines Pferdes: Ein Pferd, auf dem er ritt, bekam einen Schuß in die Nase, stürzte zusammen und wurde von ihm, da es bewegungslos liegen blieb und sehr stark blutete, als todt liegen gelassen. Am Abend, nachdem die Batterie längst einquartiert, erhielt er plötzlich

von seinem Burschen die Meldung, daß das betreffende Pferd sich bei der Batterie wieder eingefunden habe. Es ergab sich, daß solches nur beläuft und sich, nachdem die Batterie abgefahren, wieder erhoben, die eine reichliche halbe Stunde weiter zurück aufgestellte Reserveabtheilung der betreffenden Batterie aufgefunden und erkannt hatte und dieser Abtheilung losgefolgt war.

Getreide- und Producten-Preise zu Banzen
am 17. December 1870.

Getreide-Zusatz 6861 Scheffel.	Auf dem Markte		An der Börse.			
	höchster	niedrigster	höchster		niedrigster	
	Rfl. Ngr. S.	Rfl. Ngr. S.	Rfl. Ngr. S.	Rfl. Ngr. S.	Rfl. Ngr. S.	Rfl. Ngr. S.
Weizen . . . pr. Schffl.	6 5	5 25	6 12	5 6	6	—
Roggen . . . „	4 10	4 5	4 12	5 4	10	—
Gerste . . . „	3 10	3 5	3 12	5 3	10	—
Hafer . . . „	2	1 25	2 5	2	—	—
Erbsen . . . „	—	—	—	—	—	—
Wicken . . . „	—	—	—	—	—	—
Raps . . . = 150 Pfd.	—	—	—	—	—	—
Hirse . . . = Scheffel	7 5	—	—	—	—	—
Grüne . . . „	5 15	—	—	—	—	—
Kartoffeln . . . „	1	25	—	—	—	—
Butter . . . = Kanne	— 17	— 16	—	—	—	—
Heu . . . = Centner	— 22	5	—	—	—	—

Die Generale der französischen Armee.

Portraits im **Kalender des Lehrer Sinkenden Boten für 1871.**
Zu haben bei allen Buchhändlern und Buchbindern.
Wilhelm Spey's Buchhandlung in **Leipzig.**

Das ganze Deutschland soll es sein!

Der Beibote.

Allgemeiner deutscher Haus-, Wirthschafts- und Volks-Kalender 1871 für Stadt und Land.

Illustrirt mit Bildern der neuesten Tagesereignisse, Erzählungen, Gedichten, Anekdoten und allem Anderem, belehrenden Aufsätzen, haus- und landwirthschaftlichen Mitteln u. Recepten, Verzeichnissen der Messen u. Jahrmärkte, des gültigen Papiergeldes etc., Tabellen über den Werth der Münzen der europäischen Staaten, des neuen Maßes etc. Vollständige Geschichte des deutsch-französischen Krieges vom Anfange bis zur Belagerung von Paris etc. etc.
Preis nur 5 Ngr.

Erschienen in der Buchhandlung von **S. Witzbach** in Neustadt b. St. und zu haben in jeder Buchhandlung, sowie bei allen renommirten Buchbindern.

Morgen, Donnerstag, Mastochsenfleisch

Reinhold Huble.

ein Leineweberstuhl sowie zwei 16gängige Handmühlstühle, zollige Eintheilung, sind zu verkaufen.
Oberlichtenau Nr. 29.

Damentaschen,

Recessaires, Schreibzeuge, Allma- schen, Toiletten, Uhrhalter, Brief- schreiber und Schulmappen, Zeitungs- klappen,

Photographic - Albums,

Cigarrenetuis, Portemonnaies, Brieftaschen, Notizbücher, Reisezeuge und andere zu Festgeschenken passende Gegenstände
siehe
Carl Lindenkrenz.

Die Papierhandlung von **Ernst Förster** empfiehlt gefälliger Beachtung

Rechnungsschema's, Wechsel- & Quittungs- schema's u. s. w.

Hilfe für Brustfranke

bringt der **G. W. Mayer'sche Brust-Syrup.**

Der **G. W. Mayer'sche Brust-Syrup** aus **Breslau** enthält pflanzenreiche Bestandtheile, welche in den übrigen gebräuchlichen Syrupen nicht enthalten sind; er hat sich bewährt als ein den Schleim in den Athmungs- und Schlingorganen leicht lösendes Mittel und ist daher als ein Hilfsmittel anzurathen in **Katarrhen, Husten, Schwindfuchten, Hautaus- schlägen**, welche mit katarrhalischen oder Schlingbeschwerden verbunden sind und in ähnlichen Affectionen.

Breslau. **Dr. Finkenstein** d. Ä., pract. Arzt.

Alleinige Niederlage vom achten, in Paris 1867 prämiirten **G. W. Mayer'schen Brust-Syrup** bei

- Ernst Förster** in Pulsnitz.
- G. M. Escherich** in Königsbrück.
- Carl Klien** in Großröhrsdorf.
- Alfred Thieme** in Radeberg.
- Carl Günther** in Radeburg.

Neujahrskarten

empfehl billigt die Papierhandlung von **Ernst Förster.**

Guter Mollke! geht so stumm
Immer um das Ding herum.
Bester Mollke, sei nicht dum —
Mach doch endlich: „Bumm! Bumm! Bumm!“
Herzens-Mollke! denn warum?
Deutschland will das Bumm! Bumm! Bumm!
(Epz. Nchr.)

„Täglich frische, beste Preßhefe, à Pfund 10 Ngr., empfiehlt die Preßhefenfabrik von **August Schieblich** in **Lichtenberg.**“

Ein Hausschlüssel ist gefunden worden und kann abgeholt werden beim Töpfer **Hänjel.**

Bilderbücher

in Auswahl empfiehlt, um damit zu räumen zum Einkaufspreis, die Papierhandlung von **Ernst Förster.**

Gold- & Silberschaum

empfehl billigt die Papierhandlung von **Ernst Förster.**

Große Auswahl von **Bilderbüchern und Jugendschriften** bei **C. Lindenkrenz.**

Blühende chinesische Primel sowie Moos- und Immortellenkränze empfiehlt billigt der **Schloßgärtner** zu Pulsnitz.

Herzlichen Dank

der Gemeinde Höckendorf für die mir wegen mich betroffenen Brandunglück dargebrachten Gaben mit dem herzlichen Wunsche, daß ein Jeder vor solchem Unglücke bewahrt bleiben möge.
Häusdorf b. Camenz, d. 16. Decbr. 1870.
Friedr. Aug. Klotsche.

Donnerstag, den 22. d. M. ladet zu
**Pökelschweinsknöchel, Klößen, Meerrettig und
 Sauerkraut** ergebenst ein
 Pulsnitz, den 20. Dec. 1870.

L. Linke,
 Gastwirth zum grauen Wolf.

Kalender

in größter Auswahl empfohlen

C. Lindenkrenz, lange Gasse.
 Wwe. Lindenkrenz, Polzenberg.

Zur geneigten Beachtung

empfiehlt zu bevorstehendem Feste sein reichhaltiges Lager von

Feder-, Galanterie-, & Buchbinderwaaren

Carl Lindenkrenz.
 Lange Gasse.

Christbäume

werden verkauft heute Mittwoch im Schloßhof.
 Mager, Förster.

Bronce-Farben

in Silber, Gold dunkel & hell, Grün, Carmoisin in bester Qualität
 empfiehlt zu Fabrikpreisen

Apotheke in Pulsnitz.

An die Bürger zu Pulsnitz.

Eine Anzahl Bürger haben sich dahin geeinigt zu der bevorstehenden Neuwahl der Communitretreter in Pulsnitz nachverzeichnete Candidaten vorzuschlagen.

Anfässige:

Name	Brd.-Cat.	Nr.	Nr.
Wilhelm Voigt, Sattlermeister,			33.
Gottlieb Bursche, Leinwandfabrikant,			127.
Emil Lehmann, Kaufmann,			192.
Friedrich Koch, Schuhmachermeister,			287.
Eduard Haufe, Drechsler,			294.
Theodor Schieblisch, Handelsmann,			297.
Robert Messerschmidt, Posamentier,			358.
Emil Ferdinand Müller, Schneidermstr.			123.
Louis Resch, Glasermeister,			335.
Dolar Huber, Klempnermeister,			360.
Bernhard Fürgel, Töpfermeister,			212.
Herrmann Conradi, Kaufmann,			10.

Unanfässige:

Name	Brd.-Cat.	Nr.	Nr.
Adolph Bauersachs, Thierarzt,			2.
Friedrich Kaufmann, Kaufmann,			47.
Carl Lindenkrenz, Buchbinder,			68.
Gottlieb Schurig, Sattlermeister,			100.
Theobald Weiskmann, Schneidermeister,			119.
Julius Schreiber, Schuhmachermeister,			99.

Zur gefälligen Beachtung.

Wir bringen unsern geehrten Lesern hiermit die ergebene Mittheilung, daß der Druck von Nr. 104 dieses Blattes der Weihnachtsfeierstage wegen erst Freitag, den 30. December, stattfindet, und bitten wir, Annoncen denselben Tag bis früh 9 Uhr hiermit zugeben. Da unser Blatt in den Königl. Gerichtsamt- und städtischen Bezirken zu Pulsnitz und Königsbrück viel gelesen wird, finden die in demselben sich befindlichen Annoncen die größtmögliche Verbreitung. Der Preis einer 3gespaltenen Corpuszeile beträgt 8 Pfennige. — Gleichzeitig erlauben wir uns, unsere geehrten Leser zu dem mit dem 1. Januar 1871 beginnenden neuen Quartal auf ferneres Abonnement freundlichst einzuladen, und bitten zugleich diejenigen unserer Abonnenten, welche unser Blatt durch die Post beziehen, ihre Bestellungen bei den betr. Postämtern rechtzeitig eingehen zu lassen, damit in der ferneren Zusendung keine Unterbrechung stattfindet.

Die Redaction des Pulsnitzer zc. Amts- und Wochenblattes.

Rechte Ricinusölpomnade
 à Büchse 2½ und 4 Ngr
 Apotheke in Pulsnitz.

Caselwaagen à Stück 4, 5 und 6 Thlr.
Feuergeräthbeständer
 mit Einrichtung, zu Festgeschenken passend, bei
 E. C. Siebers.

Fertige Spiegel in allen Größen.
Spiegelgläser, Goldleisten in 24 diversen Sorten.
 empfiehlt in guter, solider Waare
 E. C. Siebers.

Reißzeuge, Zuskasten, Gummihosenträger, Schlittschuhe empfiehlt zur gefälligen Beachtung
 E. C. Siebers.

Mastochsenfleisch,
 schönster Qualität, empfiehlt vom nächsten Donnerstag an
 das **Fleisch- & Wurstwaaren-Geschäft** von
 Pulsnitz, am Markt.
 August Huber.

Wenn der mir wohlbekannte Mann, welcher sich meinen Schiebeck ohne mein Wissen gebohrt und selbigen am Sonnabend auf den Eierbeck gestellt, denselben nicht baldigt zurückbringt, werde ich ihn gerichtlich belangen lassen.
 Meißnisch-Pulsnitz. **Gottlieb Garten.**

Nachruf.

Bei dem freiwilligen Ausscheiden des Herrn Pastor **Robert Schmieder** aus Schwepnitz als 25jähriger treuer Seelsorger unsrer Kirchengemeinde, rufen wir Unterzeichnete demselben im Auftrage der Gutsherrschaft und Gemeinde Gesele ein herzliches Lebewohl zu. Der Höchste lasse ihm zum Segen seiner neuen Gemeinde viele, viele Jahre unter derselben wirken. Dies ist unser herzlichster Wunsch, welchen wir im Sinne der ganzen Gemeinde aussprechen.
 Gesele, am 15. December 1870.

Der Kirchenvorstand:
 August Rirschner.
 Gottlieb Zehold.

Für die vielen Beweise der herzlichsten Liebe und Theilnahme bei dem so plötzlichen Hinscheiden, sowie bei der Beerdigung unsres guten Mannes und Vaters, sagen wir Allen unsren innigsten, tiefgefühltesten Dank.
 Pulsnitz, am Begräbnistage.
 Aug. verw. Messerschmidt
 nebst Kinder.